

Poština plaćena v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Darbör,
Turkova ulica 4. Telefon 26
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20,-
Zustellen „ „ „ 21,-
Durch Post „ „ „ 22,-
Ausland, monatlich „ „ „ 25,-
Eingangsnummer Din 1 bis 2,-
Bei Bestellung zur Lösung in der Abon-
nementszeitung für den Monat für nicht-
abnehmende Abnehmer, außerorts für nicht-
abnehmende Abnehmer, in der Abon-
nementszeitung nicht bestellbar.
Anzeigenpreise in Marbör bei der
Schriftleitung, in Darbör bei der
Buchdruckerei, in Zagreb bei der
Buchdruckerei, in Wien bei allen
Anzeigen-
stellen.

Nr. 58

Marbör, Samstag den 12. März 1927

67. Jahrg.

Wie die Amerikaner ihre Sportrößen verehren



Die erste Kanalburchschwimmerin Gertrud De r l e erhielt für ihr neues Heim in Welham-Mannor (N. Y.) ein Gemälde, das sie in Lebensgröße im Schwimmskostüm zeigt.

Elektrizität aus dem Meerestwasser

Sensationelle Ergebnisse des Wasserkraft-



Ingenieurs Dr. Ernst Bräuer.

Der bekannte Wasserkraft-Ingenieur Dr. Ernst Br ä u e r ist mit einem großzügigen neuen Projekt hervorgetreten, das von Fachleuten außerordentlich ernst genommen wird. Er will aus dem Meerestwasser Elektrizität gewinnen und zwar handelt es sich um die Ausnützung der verschleidenartig erwärmten Schichten des Meerestwassers für die Inbetriebsetzung gewisser Pumpstationen und Er-richtung von Wasserkraftstationen an den Steilküsten der tropischen Länder, die dafür besonders durch ihre hohe Temperatur geeig- net sind. Pumpst man dieses erwärmte Was- ser in Kraftstationen, dann kann man es ohne weitere Erwärmung zur Verwandlung von flüssiger Kohlenäure in gasförmige Koh- lenäure verwenden. Man feuert also mit Was- ser, eben mit dem stark erwärmten Meeres- wasser. Dr. Bräuer, der seine Pläne praktisch

Die keusche Susanne

Der lustigste und unterhaltendste Film dieses Jahres. Willy Fritsch - Lillian Harvey - H. Junkermann. 3072 **Kino Apolo**

Die Auslandsreise unseres Königspaares

Beograd, 11. März. Einer Privatbe-
pfehle aus Bukarest zufolge wurde das jugo-
slawische Königspaar in Cotroceni von Kö-
nig Ferdinand, der Königin Maria und dem
Ministerpräsidenten General A v e r e s c u
feierlichst begrüßt. Ueber den weiteren Auf-
enthalt sowie über den eigentlichen Zweck
der pöblichen Abreise des jugoslawischen Kö-

nigspaares aus Beograd konnte bis zur Stun-
de nichts ermittelt werden. In Bukarest
kreisen verlautet, das Königspaar werde
angeblich zwei Wochen die Gastfreundschaft
des zumänischen Hofes genießen und sich, wie
die „Dimineața“ zu berichten weiß, in einer
wichtigen Mission nach Paris begeben.

Aus der Stupschina

Beograd, 11. März. Die Spezialbe-
hörde der Stupschina über den Voranschlag
nimmt ihren regelmäßigen Verlauf. Als er-
ster Redner erhielt heute Paul R a d i c
(Kroat. Bauernpartei) das Wort. Radic un-
terzog das Regime einer scharfen Kritik und
erklärte, die Radikalen hätten die Koalition
mit der Bauernpartei hintergangen, da der
Staatsvoranschlag in einer Weise ausgear-
beitet wurde, die es den bauernparteilichen
Vertretern unmöglich gemacht habe, dafür
zu garantieren. Svetozar P r i b i c e v i c

habe vollkommen recht, wenn er behauptet,
dass jede Mitarbeit mit den Radikalen ein
Ding der Unmöglichkeit sei.

Hieraus schritt das Haus zur Abstimmung
über den Etat der obersten Staatsverwaltung.
Der Etat wurde mit Stimmenmehrheit an-
genommen. Gleich darauf kam der Etat des
Justizministeriums zur Beratung. Zur Stunde
spricht der Justizminister, um die einzelnen
Posten seines Etats dem Hause auseinander-
zusetzen.

Genfer Chronik

R o m, 11. März. Einer Genfer Infor-
mation zufolge erklärte der deutsche Reichs-
außenminister Dr. S t r e s e m a n n, er
bedauere die Abwesenheit Russlands in Genf,
doch müsse man sich der Hoffnung hingeben,
dass Komplikationen im Verhältnis zwischen
England und Russland vermieden werden.

Vertretern der ausländischen Presse, dass die
Gerüchte über Geheimklauseln im deutsch-
russischen Vertrag von Rapallo gänzlich aus
der Luft gegriffen seien. Ebenso unbegrün-
det seien die Vermutungen über die Grün-
dung einer antirussischen Koalition durch
C h a m b e r l a i n.

G e n f, 11. März. Der deutsche Außen-
minister Dr. S t r e s e m a n n erklärte den

beim polnischen Außenminister wurde auf
heute verschoben.

Italien und Russland

R. M o s k a u, 11. März. Die Sowjet-
Regierung beschäftigt sich mit der Redaktion
einer Note, in welcher der italienischen Re-
gierung offiziell die Mitteilung gemacht wer-
den wird, dass Russland die Ratifizierung des
besarabischen Aktes als einen Akt der diplo-
matischen Bosheit betrachte. Wie im diplo-
matischen Korps verlautet, soll der hiesige ita-
lienische Gesandte Graf F e r r u c c i seiner
Regierung den Wunsch mitgeteilt haben, nach
Peking versetzt zu werden.

R o m, 11. März. Der neue jugoslawische
Gesandte und bevollmächtigte Minister Mi-
lan R a k i c ist heute hier eingetroffen.

durchführen will, berechnete, dass die Herstel-
lung von Elektrizität auf diesem Wege bei
nur 10% der gegenwärtigen Normalkosten
möglich wäre. Die Verwirklichung des Bräu-
erschen Planes würde nicht nur auf dem Ge-
biete der Elektrizität, sondern auch in der
allgemeinen Weltwirtschaft einen großen
Umschwung herbeiführen.

R o m, 11. März. Die Kammer hat unter
Vorsitz Mussolinis die Dringlichkeit
der Ratifizierung des besarabischen Vertra-
ges mit 200 gegen 1 Stimme genehmigt.
Mussolini erhält fortwährend neue Depes-
chen, in denen ihm für diese außenpolitisch
wichtige Tat der Dank ausgesprochen wird.
Die internationale Presse kommentiert die-
sen Schritt der italienischen Regierung mit
einer kleinen Ausnahme der französischen
und sowjetrussischen Presse im günstigen Ein-
ne. In diesem Teil der Weltpresse wird dar-
auf hingewiesen, dass der besarabische Ver-
trag als eine Folge der vorherigen Abma-
chungen zwischen Italien und England zu
betrachten sei. Die Moskauer „Izvestija“ pro-
testiert gegen den besarabischen Vertrag und
aberkennnt ihm jede obligatorische Geltungs-
kraft.

Oesterreichische Auszeichnung Minčić

Beograd, 11. März. Der österreichische
Gesandte Herr S o f f i n g e r überreichte
heute vormittags dem ehemaligen Außenmi-
nister Dr. Momčilo R i n d i c das vom
Bundespräsidenten Dr. Hainisch verliehene
goldene Ehrenzeichen der österreichischen Re-
publik.

De Pinedo in Buenos Aires

R. R o m, 11. März. De P i n e d o
hielt im Marineklub von Buenos Aires eine
von stürmischem Beifall begleitete Rede über
seinen Ozeanflug. Dem Vortrag wohnte auch
der Präsident der argentinischen Republik,
der Kriegs- und Marineminister, mehrere
hundert Offiziere und Vertreter der
Behörden bei. Daraufhin fand im Teatro
Colosseo ein Festbankett statt, an dem sich
der Bürgermeister von Buenos Aires, der ita-
lienische und der spanische Gesandte beteilig-
ten.

Kurze Nachrichten

S o n d o n, 11. März. Einer Meldung
aus Schanghai zufolge wird die Nachricht
über die Erschießung der drei sowjetrussi-
schen Kuriers durch die Nordchinesen dementi-
ert. Die Kuriers sowie auch die Gattin des
russischen Geschäftsträgers, Frau B o r o-
b i n, sollen im Gegenteil sehr gut behandelt
werden.

R i g a, 11. März. Gestern wurde der
russisch-lettische Neutralitätsvertrag unter-
zeichnet. Ueber einzelne Teile des Schiedsge-
richtsvertrages wird noch verhandelt.

Nach Ansicht des lettischen Außenministers
ist der Zeitpunkt internationaler Aussprache
über ein N o r d o s t e u r o p a - L o c a r o
no gekommen.

M a d r i d, 11. März. Zum Schutze des
spanischen Konsulats in Schanghai soll ein
vor Schanghai liegender spanischer Kreuzer
landen und eine Kompanie Soldaten mit
vier Maschinengewehren und einem Geschäß
ausbooten.

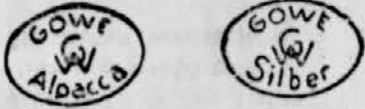
R. Rom, 11. März. Das Linien Schiff
„Alessandro Volta“ ist heute aus dem
Kriegshafen Taranto mit einer größeren
Truppenladung nach Schanghai abgegangen.

Börsenberichte

Zürich, 11. März. (Schlußkurse.) London
25.22 1/2, Newyork 5.19 1/8, Paris 20.33 1/2,
Brüssel 72.27, Mailand 23.18, Madrid 89.45,
Kopenhagen 138.50, Amsterdam 208.—,
Berlin 123.24, Wien 73.20, Beograd 9.13 1/2,
Prag 15.39, Bukarest 3.18, Budapest 90.80,
Warschau 58.—, Sofia 3.76.

Zagreb, 11. März. (Schlußkurse.) London
276—276.80, Newyork 56.75—56.95, Paris
222—224, Mailand 253.33—255.33, Zürich
1094—1097, Amsterdam 2279.20—2285.20,
Berlin 1350—1353, Wien 800.25—803.25,
Prag 168.30—169.10.

Zagreb, 11. März. (Effektenbörse.) 7%
Investitionsanleihe 88 1/2—89 1/2, 2 1/2%
Kriegsschuldengrante 353—354, Pub.
Kreditbank 150, Kroat. Eskomptebank
104 1/2, Hypothekbank 64 1/2, Erste Kroat.
925—930, Zuder Džijet 482 1/2—486, Trifaj-
ler 410, Slavonija 28, Beve 130—140, Ju-
gobank 104—104 1/2.



Fabrik: Christian Gottlieb Welner A.-G. Auerhammer b. Aue
Vertretung: Alfred Krauser, Subotica

Die vertagte Rheinlandräumung

Son unserem Berliner K-Mitarbeiter.

Nach dem, was bisher über die Besprechungen hinter den Kulissen von Stresemann und besonders über die Unterredung mit Briand bekannt geworden ist, muß man sich mit der Tatsache abfinden — es hatten freilich nur unverbesserliche Optimisten anderes erwartet —, daß ein entscheidender Schritt in Sachen der Räumung des Rheinlandes nicht in naher Aussicht steht. Die Pariser Presse stellt einmütig fest, daß der französische Außenminister dem deutschen gegenüber keinen Zweifel gelassen habe, daß über die Rheinlandräumung erst dann verhandelt werden könne, wenn die letzten Entwaffnungsbestimmungen auf Grund des Abkommens vom 1. Feber erfüllt worden seien.

Wer dies ist zweifellos nicht der einzige Fall, sondern es ist unverkennbar, daß Briand, an dessen gutem Willen wohl nicht gezweifelt werden kann, neuerdings auf große Schwierigkeiten in Frankreich stößt, und daß sich der Einfluß der Poinecaré-Partei verstärkt hat. Es ist bezeichnend hierfür, wenn der Gelegenheitsredner über die Organisation der Nation in Kriegszeiten, der zu den Völkerbunds- und Abrüstungstheorien paßt wie die Faust aufs Auge, von der Deputiertenkammer mit 500 gegen 31, d. h. mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten, angenommen wurde. Die hierin zum Ausdruck kommende Mentalität Frankreichs zeigt ja auch bei der Ablehnung des Coudégo-Abkommens über die Verträge von Locarno und Thoiry nicht geheilt werden konnte, wobei ganz dahingestellt sei, ob es sich um wirklichen Verfolgungswahn oder um einen Deckmantel für den militärischen Chauvinismus Frankreichs handelt.

Von Seiten der deutschen Regierung verwehrt man sich gegen die Behauptung, daß die neuerliche Schwankung der französischen Politik auf die Bildung des Rechtskabinetts in Deutschland oder gar auf die jüngste Rede des Grafen Welfer sei, über Elsaß-Lothringen zurückzuführen sei, und es wird der Standpunkt vertreten, daß die Erschwerung der deutsch-französischen Annäherung auf der starken Reaktion beruhe, die in Frankreich eine Folge der Zurückziehung der Militärkontrolle am 31. Jänner gewesen sei. In ähnlicher Weise wird der deutsche Standpunkt dahin präzisiert, daß Deutschland nach der Erfüllung

der Entwaffnungsbestimmungen nunmehr von seinem Rechte Gebrauch machen könne, vom Völkerbunde die endgültige Räumung des Rheinlandes auf Grund des Art. 431 des Versailler Vertrages zu verlangen.

In einer offiziellen Verlautbarung war weiter gesagt worden, daß die deutsche Politik sich vorbereiten müsse, den Zeitpunkt zu wählen, an dem Deutschland die Anwendung dieses Artikels verlangen wird, nachdem inzwischen die Kontrollfragen erledigt und die letzten Abrüstungsbedingungen erfüllt sind. Dieser Vorgang wird nachträglich dahin berichtet, daß es nicht heißen solle, die deutsche Politik müsse „sich vorbereiten“, sondern sie müsse „sich vorbereiten“, sondern sie müsse „sich vorbereiten“. Damit ist noch deutlicher betont, daß die Frage der Rheinlandräumung nach der Klärung der Reichsregierung zurzeit nicht aktuell ist, und es wird damit dem vorher erwähnten Standpunkt Briands beigetreten, wonach die Rheinlandfrage erst nach der Erledigung der letzten Abrüstungsbedingungen angeschnitten werden sollte, was jedenfalls nicht vor Juni

der Fall sein dürfte. Freilich wird es der Außenminister Stresemann nicht leicht haben, diesen Standpunkt gegenüber der deutschen nationalen Regierungspartei durchzusetzen, wie ja auch die Zeitungen dieser Partei die erwähnte offiziöse Erklärung als „restlos zurückweichen vor dem französischen Standpunkt“ ankreiden.

Nach der in unterrichteten Kreisen bestehenden Auffassung wird daran gedacht, nach dem Schlupfwinkel auf die Entwaffnungsbedingungen eine Sonderkonferenz für das Räumungsproblem einzuberufen. Wenn einige Rechtsblätter sich aus Genuß berichten lassen, daß Chamberlain die Frage der Rheinlandräumung als Druckmittel gegen Deutschland bemühe, um eine polnisch-deutsche Verständigung herbeizuführen, so kann dies als völlig unzutreffend bezeichnet werden. Ein Kuhhandel dieser Art ist weder von irgendeiner Seite ventiliert worden, noch würde man sich von deutscher Seite in irgendeiner Form auf eine derartige Verquickung einlassen.

Gemeinderat

Das Inforporierungsansuchen der Gemeinde Krčevina — Debatte über das Gastwert — Eine Bauanleihe in Sicht

Maribor 10. März.

Der Bürgermeister eröffnete die Sitzung 20 Minuten nach der anberaumten Stunde und stellte vor Erledigung der Protokollformalitäten die Beschlussfähigkeit des Rates fest. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde einstimmig genehmigt. Hierauf erteilte der Bürgermeister dem Referenten des Rechtsausschusses, OR. Dr. Kufcovec, das Wort. Der Referent berichtete über ein Ansuchen der Gemeinde Krčevina um die territoriale Einbeziehung in den Stadtbereich, wobei auf die vorherige Inforporierungsaktion der Bewohner des Villenviertels „Petrovo selo“ hingewiesen wurde. Nachdem die Gemeinde Krčevina dem feinerzeitigen Ansuchen der Bewohner von „Petrovo selo“ bzw. einer teilweisen Inforporierung nicht zustimmen wollte, habe der Ausschuss auf eine nochmalige Antrage der Bezirkshauptmannschaft den Standpunkt eingenommen, daß der Inforporierung grundsätzlich nichts im Wege stehe, doch können der Gemeinde Krčevina keine Zugeständnisse gemacht werden. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten. Der Antrag des Ausschusses wurde mit Mehrheit genehmigt.

Vor dem Uebergang zur Tagesordnung brachten die Sozialdemokraten eine Interpellation an den Bürgermeister ein, in der besagt wird, daß das Sekretariat der Slowenischen Volkspartei in Beziehungen mit dem Konstruktionsamt des Stadtmagistrats gestanden hätte, die es ermöglicht haben, daß viele Wahlberechtigten infolge falscher amtlicher Abmeldungen aus der Wählerliste reklamiert wurden. Der

Antrag sieht die Bildung eines siebenköpfigen Untersuchungsausschusses vor, der dem Plenum Bericht zu erstatten hätte. Der Antrag wurde dem Ausschuss überwiesen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat einen Antrag eingebracht, der im Annahmesalle die Stadtgemeinde ermächtigt die Arbeitslosen im Sinne des Proporz zu erwirken, und zwar durch Abänderung des Finanzgesetzes.

Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten über: Referat des sozialpolitischen Instituts. OR. Stabej berichtete über die Maßnahmen der Arbeitslosenkommission im Vereine mit dem Städtischen Bauamt. Nach einem Hinweis des Bürgermeisters, daß einem Arbeiter 45 Dinar an Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt wurden, meldete sich OR. Petejan zum Worte und erhob die Forderung nach produktiver Arbeitslosenfürsorge. Der betreffende Mann sei Vater von mehreren Kindern. Man möge hochqualifizierte Arbeiter nicht zwingen, um 3 Dinar pro Stunde (= 24 Dinar) Erdarbeiten zu verrichten.

OR. Dr. Muhelise brachte seine Bedenken gegen eine Arbeitslosenunterstützung vor, die mit einer teilweisen Beschäftigung der Arbeiter verquidat würde.

Nach einer kurzen Debatte, in die außer OR. P. auch der Bürgermeister eintrat, erhielt der Referent des Bauausschusses OR. Dr. Kac, das Wort.

Allerfeinste Spezialität

ist

Indian Pasta

Schuhputzmittel

Nur ein Versuch ständiger Gebrauch

Ein Ansuchen der Bau-Kreditgenossenschaft „Mojmir“ zwecks Bewilligung der Errichtung eines Ausstellungs-Pavillons — in Betracht käme die Wiese beim alten Stadtkriedhof — wurde grundsätzlich genehmigt und an den Ausschuss rückbefördert.

Die Stadtgemeinde wird bis zur nächsten Sitzung des Rates die grundsätzliche Entscheidung darüber zu fällen haben, wer die Dinar-Steuer zu entrichten hat in Fällen, wo die Veranstalter in öffentlichen Lokalen den Gastwirten eine gewisse Woblsegebführ bezahlen.

Der Arbeitslosenhort ist nach Meinung des Gemeinderates aus dem Städtischen Verpflegungshaus anderswohin zu verlegen, bis ein Arbeiterheim gebaut wird.

Der Hausbesitzerverein unterbreitete dem Gemeinderat eine Denkschrift, in welcher sich die Hauseigentümer gegen die vom städtischen Bauamt durchgeführte hygienische Kontrolle ausgesprochen wobei materielle Motive ins Treffen geführt werden. Im Bauamt wurde auf Grund des bauamtlichen Kommissionsberichtes festgestellt, daß man bei 700 (von 1800) Häusern hygienische Mängel vorgefunden habe.

OR. Tumpej unterzog die Art der Durchführung der vom Gemeinderat gefassten Beschlüsse einer schärferen Kritik. Redner bemängelte es, daß das Bauamt die Hauseigentümer, die von der Kommission beanstandet wurden, nicht habe schriftlich aufgefordert, ihrer Pflicht nachzukommen.

OR. Dr. Muhelise gab der Meinung Ausdruck, man hätte den Hauseigentümern zuerst schriftliche Aufforderungen zugehen lassen und erst dann die Kontrolle durch führen sollen.

Als letzter Referent in dieser Sitzung bestieg OR. Monfignore Dr. Jerovec die Tribüne. Der Regulator schuf sich hinsichtlich der Regulierung der Mottelgasassesse geeinigt; die Regulierung wird die Gesamtsumme von 30.000 Dinar kosten.

Eine längere und erregte Debatte entfaltete sich bei der Frage der Anschaffung eines Gaseis-Kessels; dieser Gasessel sollte das städtische Gaswerk; dieser Gasessel sollte die städtische Gaswerk, bis die Doppel-Gasessel eine etwa auf zwei Monate vorgezogene Generalreparatur unterzogen ist. Die Kapazität der Reserve-Anlage ergäbe 100 bis 120 Kubikmeter Gas aus 100 kg. Kohle und hiermit eine Ersparnis von 63.000 Dinar. Der Ausschuss der Firma erst dann an-

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.

(Uebersetzung d. Stuttgarter Romanzentrale C. Aldermann, Stuttgart.)

35 | (Nachdruck verboten.)

„Na, Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen! Wahrscheinlich können Sie nichts dafür, denn es liegt in Ihnen. Drum ist's gut, daß es Ihnen einer auf deutsch sagt. Also ein Bild will er kaufen! Bloß darum kommt er und himmelt Ihre Frau an?“

„Aber ich begreife wirklich nicht —“
„Daß dieser Madenziele in Ihre Frau verliebt ist? Na ja — Es'el begreift schwer. Aber nun wissen Sie's durch mich und ich hoffe, Sie schreiben sich's hinter die besagten — Langohren. Adieu!“

Damit trampelte sie, ihren Malkasten in der einen, den Feldstuhl in der anderen Hand, mit ihren dervs genossenen Stiefeln weiter wie ein Drogener, gefüllt einen Gastenbauer vor sich hin und verschwand hinter einer Fischerhütte am Strand, wo sie gegenwärtig ihren „Standplatz“ hatte. Denn sie mochte augenblicklich die sechs Kinder des dort wohnenden Fischers, wie sie sich um einen ecken aus dem Wasser gefischten alten Stiefel wälzten.

„Das Meeressungeheuer“ sollte das Bild heißen.

Zwischen Lotte und Klobitz blieb es eine

Weile still. Auf Lottes Gesicht lag ein peinlicher Ausdruck. Gräßlich starrten ihre dunklen Augen ins Weite.

„Was sagst du eigentlich zu Hansi Strunz' Behauptungen?“ begann Klobitz endlich unruhig. „Hast du je bemerkt, daß Mr. Malenzie dir . . . ich meine als Weib, nicht als Künstlerin — besondere Beachtung schenkte?“

„Ich . . . weiß es nicht,“ antwortete Lotte un sicher. „Vielleicht achtete ich nur nicht darauf, weil meine Gedanken bei dem Gespräch dieser Leute meist anderswo sind . . . jedenfalls fiel mir nicht auf, daß er anders mit mir gesprochen hätte als zum Beispiel der junge Jakob oder Rittoni.“

„Nun Jakob und Rittoni verfahren dich jedenfalls ungewöhnlich stark und schwärmerisch,“ lächelte Klobitz, beobachtete dabei aber verstoßen Lottes Gesichtsausdruck aufmerksam. „Ich möchte dreist behaupten, daß sie — verliebt in dich sind!“

Lotte machte eine ärgerlich abwehrende Bewegung.

„Lieber Heinrich, du weißt . . .“
„Daß du davon nichts hören magst, daß es dir gleichgültig ist und daß du Liebe für etwas ganz Ueberflüssiges im Leben hältst — jawohl, das weiß ich. Aber sieh mal, mein Kind, das könnte sich doch eines Tages plöblich ändern bei dir.“

„Nein, nein . . . bitte, sprich nicht mehr davon,“ unterbrach ihn die junge Frau ungeduldig. „Ich halte große Stücke von der

Freundschaft — vor allem von der deinen, die mich so treu und liebevoll durchs Leben geleitet und mir Schutz gewährt gegen alle lästigen Zudringlichkeiten anderer — aber von der Liebe halte ich gar nichts und mag nichts hören darüber!“

„Gut, so sprechen wir vorläufig nicht weiter darüber. Nur eines muß ich dir sagen, Lotte! Wenn du auch für deine Person geseit dagegen zu sein glaubst — andere sind es nicht, und darauf mußt du immerhin Rücksicht nehmen. Jakob und Rittoni sind brave, junge Leute, deren Talent eine schöne Zukunft verheißt. Es wäre schade, wenn sie ihr Ziel aus den Augen verlieren würden um einer hoffnungslosen Liebe willen!“

„Aber darin kann ich doch nichts! Ich habe sie nie im geringsten ermutigt! Was soll ich denn tun?“

„Du — man müßte den Verkehr mit ihnen ganz abbrechen und zwar von unserer Seite, denn sie selbst werden es nie freiwillig tun.“

„O dann tu es doch, lieber Heinz! Bitte! Und auch mit diegem schredlichen Mr. Malenzie, ja? Ich mag ihm kein Bild verkaufen, und wenn er es noch so gut bezahlt! Ich mag ihn überhaupt gar nicht mehr sehen!“

„So unangenehm ist er dir?“

„Ja — ich fürchte mich manchmal geradezu vor ihm,“ murmelte Lotte, während ihr Blick wieder einen grüblerischen Ausdruck annahm. „Er hatte vom ersten Augenblick an etwas Unheimliches für mich!“

„Wie — dieser harmlos nebenwärtige Mensch? Das begreife ich nicht, Lotte! Wie ist das nur möglich?“

„Ich weiß es nicht. Aber seine Nähe macht mich unruhig . . . er erinnert mich an irgend jemand, ohne daß ich mich bestimmen kann, an wen. Das quält mich. Manchmal kommt es mir sogar vor, als wäre ich ihm schon irgendwo einmal begegnet . . . unter peinlichen Umständen. Dann grübele ich immer, wo es gewesen sein könnte, obwohl es ja kaum möglich ist.“

„Die Strunz wird dich angestekt haben mit ihrem Nixtrauen!“

„Nein. Es war schon früher, gleich vom ersten Tage an, als er vor drei Wochen mit seinem Kammerdiener hier auftauchte und sich dann durch Schwertling uns in der Osteria vorstellen ließ. Es war Abend — erinnere dich du dich noch? Da stand er plötzlich mit seinem farblosen Gesicht neben unserem Tisch wie ein Gespenst . . . und jetzt, wo die Strunz behauptet, er sei gar kein Amerikaner — ach, bitte, Heinrich, wenn du den Verkehr mit Jakob und Rittoni einstellst, tu es doch mit zuliebe auch mit Mr. Malenzie! Es wird sich ja ein Vorwand finden lassen!“

„Selbstverständlich, wenn du es wünschst, Lotte! Nur so mehr, als ich in der Tat finde, daß unser Verkehr hier in letzter Zeit auch dein Schaffen beeinträchtigt. Du bist nicht mehr mit ganzer Seele bei der Arbeit, wie früher!“

Lotte schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

zunehmen, wenn die Staatsbahn (mit ihrem Tagesverbrauch von 500 Kubikmeter) an das städtische Gasnetz Anschluß gefunden hat.

Der Gemeinderat beschloß ferner, ein tonnige Lastkraftwagen mit Pneumatik (nicht Vollgummi) nur mit einer Jahrestaxe von 1000 Dinar zu besteuern.

Der Referent berichtete schließlich über ein Bauleihe-Statut des Ministeriums für Sozialpolitik. Es handelt sich um einen Baukredit des Ministeriums zu 5 Prozent, der für die Einrichtung von Wohnungen für Staatsangestellte bestimmt ist.

Der Referent berichtete schließlich über ein Bauleihe-Statut des Ministeriums für Sozialpolitik. Es handelt sich um einen Baukredit des Ministeriums zu 5 Prozent, der für die Einrichtung von Wohnungen für Staatsangestellte bestimmt ist.

Der Gemeinderat beschloß ferner, ein tonnige Lastkraftwagen mit Pneumatik (nicht Vollgummi) nur mit einer Jahrestaxe von 1000 Dinar zu besteuern.

daß die Bedingungen zu hart sind, als daß eine kräftigere Finanzspruchnahme des Kreditors vor feiten der Staatsangehörigen zu erwarten wäre. Der Termin zur Flüssigmachung des genannten Kredites von 1.800.000 Dinar verfällt mit 16. d. M. Der Gemeinderat beschloß, diesen Kredit in eigener Garantie anzufordern. Die Paration würde dadurch nur beschleunigt werden.

Am 7.45 Uhr schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung, worauf der Gemeinderat eine Reihe von Petitionen in gleicher Sitzung erledigte.

In der gleichen Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat mit dem Autobusverkehr der Stadtgemeinde. Der Reingewinn auf der Strecke Maribor-Gelje beträgt bis heute 14.000 Dinar, der Verkehr auf der Drautaler Linie brachte nur 4000 Dinar ein. Auf der Linie Maribor-Gelje soll noch ein Autobus in den Verkehr gesetzt werden, ein neuer Wagen aber für die Linie St. Mj-Ruse. Außerdem soll ein Reiserwagen eingestellt werden. Der bisherige große Renault-Wagen mußte auf Einspruch des Großzupanats wegen Gefährdung der Straßenbrücken aus dem Verkehr gesetzt werden. Vorderhand soll ein neuer kleiner Dux 1 1/2 Tonnen-Autobus angekauft werden, damit die sogenannte Hotel-Typen erprobt wird. Der Stadtrat wird außerdem ein Statut betreffend den Autobusverkehr, herausgeben.

ein Ensemble aus nicht weniger als drei Adligen und Königinnen, jener von Schweden, Dänemark und Belgien zusammenfinden. Dazu kommen noch der Erbprinz und die Prinzessin von Portugal und der englische Prinz Georg Edward, der jüngste Sohn des Königs Georg von England.

Das Herz des verstorbenen Erbprinzen Karl wird nach Szekesfehervar gebracht. Aus Budapest wird berichtet: Der Bürgermeister von Szekesfehervar wendete sich durch Vermittlung des Abgeordneten Grafen Josef Karolyi an die in Lequeitio lebende Erbprinzessin Rita und bat, daß das Herz des verstorbenen Erbprinzen Karl, welches anlässlich der provisorischen Beisetzung in Funchal auf Madeira aus d. Körper herausgeschnitten wurde und jetzt in Lequeitio aufbewahrt wird, nach Szekesfehervar gebracht und in der Kathedrale, in der Gräbter der Apáds aufbewahrt werde. Die Stadtverwaltung von Szekesfehervar ist bereit, für das Herz ein schönes Reliquienkreuz zu bauen, der in einer Kapelle der Kathedrale untergebracht wird. Die Placierung des „Königlichen Herzens“ in diesem Reliquienkreuz soll unter großen, sich auf das ganze Land erstreckenden Trauerfeierlichkeiten erfolgen.

Amerikanische Millionenerbin. Die Gattin des Przemysler Arztes Jrga n g, eine Dalmatinerin, erhielt kürzlich von der italienischen Gesandtschaft die Mitteilung, daß einer ihrer in San Francisco gestorbenen Verwandten sein 60 Millionen Dollar betragendes Vermögen seinen in Europa lebenden Angehörigen vermacht hat. Auf Frau Jrga entfallen 4 Millionen Dollar. Dr. Jrga hat keine Gattin während des Weltkrieges in Dalmatien geheiratet.

Nachrichten vom Tage

Tod einer Hundertjährigen

Aus Judljana wird berichtet: Vorgestern verchied die nahezu 100jährige Frau Hedwig F i n g, die Witwe eines Arztes, der vor 20 Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Frau Fing wurde am 2. Mai 1827 als Tochter des Gymnasialprofessors und späteren Redakteurs der „Laibacher Zeitung“ geboren. Sie verlebte ihr hohes Alter bis vor kurzem in geistiger und körperlicher Frische. Vor einigen Tagen unterhielt sie die hochbetagte Dame noch mit Tarockspiel. Ein Anfall von Herzschwäche verursachte bald ihr Ende. In ihrer Jugend bewohnte sie mit ihrem Vater das Haus Poljane Nr. 8; in unmittelbarer Nähe befand der Mägen des Dichters P r e s e r e n Dr. C h r o b a t h s sein Haus. Da Preseren auch zu den Mitarbeitern der „Laibacher Zeitung“ zählte, kam er öfters ins Haus der beiden Verstorbenen. Preseren verkehrte damals sehr viel mit K o r y t l i und dem polnischen Emigranten S o r o b y n s k i. Der Dichter und seine beiden Freunde fanden sich des öfteren bei Dr. Chrobath ein, wo sie im Hofe Kegelspiel trieben. Die kleine Hedwig sah den in ihr Spiel versenkten Männern öfters zu. Sie schilberte den Dichter zeitweilen folgendermaßen: „Preseren war ein schöner Mann: groß, etwas bleich im Antlitz, dunkelhaarig und außerdem hatte er schöne dunkle Augen. Ich bin sehr stolz darauf, daß er mit seinen Freunden unter meinem Fenster ein Ständchen injazenterte. Sie sangen sein Lied: „Duna lije...“

stitutes tätig. Als reifer Mann erwarb er das Diplom eines Tierarztes und wurde Assistent an der Lehranstalt für Hufbeschlagskunde. Durch emsigen Privatunterricht vermochte er die Gymnasialmatura abzulegen und erwarb dann den Doktorgrad an der Tierärztlichen Hochschule. Bald wurde er Dozent und außerordentlicher Professor und nunmehr hat er den Titel eines ordentlichen Professors erhalten.

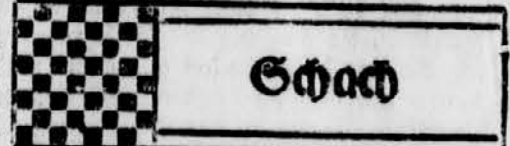
Brand im Jeniczer Kohlenwerk. Bei n i c a, 10. März. Im großen Schacht des hiesigen Kohlenbergwerkes, der täglich 50 Tonnen Kohlen liefert, brach ein Brand aus, der gefährliche Dimensionen annahm. Sämtliche Feuerwehren der Stadt und Umgebung trafen sofort an der Brandstelle ein. Es gelang ihnen den Brand zu lokalisieren.

Drohender Eisenbahnerstreik in der Tschschlowakei. Wie aus Prag berichtet wird, macht sich in dortigen Regierungskreisen große Besorgnis wegen der Eisenbahnerbewegung bemerkbar, die in einen Generalstreik auszuarten droht, weil die Eisenbahner mit der Dienstpragmatik nicht zufrieden sind. Die Regierung hat die Pragmatik trotzdem erlassen und in Kraft gesetzt. In einer Konferenz der Gewerkschaftsdelegierten wurde der Beschluß gefaßt, in den Generalstreik zu treten, wenn die Regierung von ihrem Vorhaben nicht abgebracht werden kann. Eine Deputation teilte dem Ministerpräsidenten S v e h l a diesen Beschluß mit. Die Regierung ist fest entschlossen, die Eisenbahnerbewegung mit allen Mitteln niederzurufen. Wie den letzten Meldungen zu entnehmen ist, wird aber der Generalstreik höchstwahrscheinlich nicht erfolgen, weil die Eisenbahnerorganisationen die Hoffnungslosigkeit ihres Widerstandes erkannt haben.

Das Schicksal der uruguayischen Geiseln. Aus Paris wird telegraphiert: Ein Flugzeug hat bei Ponerte Canada, 40 Kilometer von Kap Ruby entfernt, den Emisär der spanischen Regierung abgesetzt, der die Verhandlungen zur Befreiung der Mannschaften des Flugschiffes „Uruguay“ mit den eingebornen Führern führen soll. Der Emisär hat sich sofort nach seiner Ankunft in das Eingeborenenort begeben, wo die Mannschaften gefangen gehalten wird. Falls die Verhandlungen erfolgreich verlaufen, wird das Flugzeug morgen den Kommandanten Lare Vorges und seine Begleiter abholen.

Banditenüberfall auf das Sostoter Postamt. S o f i a, 10. März. Gestern Abend ist das Postamt des 6. Sostoter Stadtbezirks von Banditen überfallen und geplündert worden. Es wurden zahlreiche wichtige Dokumente geraubt. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher zu keinen Ergebnis geführt.

Sieben Könige und Königinnen an der Riviera. Dieser Tage wurde die Ankunft des Königs und der Königin der Belgier angekündigt und auch der König von Schweden ist käufig. Nun wird sich an der von den blauen Wogen des Mitteländischen Meeres umspülten Riviera, wo der Zauber der Natur mit dem Lügen der Menschen zusammenwirkt,



Das Schachturnier in New-York

New York, 9. März. In der gestern gespielten 3. w i t t e n Runde war der Weltmeister C a p a b l a n c a der einzige, der einen Sieg verzeichnen konnte. Er eröffnete spanisch gegen B i d m a r und gewann die Partie durch vorzügliche Behandlung des Endspieles. Die französisch eröffnete Partie M a r s c h a l l gegen S p i e l m a n n wurde nach kurzem Kampfe remis. N i e m z o w i t s c h eröffnete gegen S p i e l m a n n mit dem Vierspringerspiel. Die Partie wurde von beiden Seiten vorzüglich behandelt und endete mit Remis. Der Stand des Turniers nach der 12. Runde ist folgender: Capablanca 8 (1), Niemzowitsch 7 (1), Aljechin 5 1/2 (1), Vidmar 5, Spielmann 4 1/2, Marschall 4 (1).

New York, 10. März. In der 13. Runde vergrößerte C a p a b l a n c a seinen Vorsprung durch einen Sieg über S p i e l m a n n. Die Partie wurde von Capablanca, der die weißen Steine führte, mit dem Damenbauern eröffnet und zeichnete sich durch eine elegante Kombination aus. A l j e c h i n spielte ein Damengambit gegen B i d m a r. Die Partie nahm einen kurzen, aber recht interessanten Verlauf und endete mit remis. N i e m z o w i t s c h verteidigte sich französisch gegen M a r s c h a l l. Die Partie mußte nach fünfstündigem Kampf abgebrochen werden. Marschall steht zwar etwas besser, es ist aber fraglich, ob er gewinnen wird. Der Stand des Turniers nach der 14. Runde ist: Capablanca 9 und eine Hängepartie, Niemzowitsch 7 und zwei Hängepartien, Aljechin 6 und eine Hängepartie, Vidmar 5 1/2, Spielmann 4 1/2, Marschall 4 und zwei Hängepartien. Der heutige Tag ist Spielfrei.

Die Palastrevolution in der Comédie française

Wegen Deutschland! — p. P a r i s, 6. März. Zu den sonstigen Krisen und Erschütterungen innerhalb der staatlichen Mollire-Truppe gesellte sich vor Monaten bereits ein erbitterter „Kampf um Deutschland“, über dessen Wechselfälle bis jetzt einige Diktireien beobachtet wurde. Eine Reihe hervorragender „Sociétaires“ und „Pensionnaires“ der ersten Schauspielbühne Frankreichs hatten nämlich des glanz- und ruhmlosen „Bagabundentums“ in allen Ländern des Erdballs satt: die Ex-

peditionen der unterschiedlichen Gelelle Sorel und Simone erschienen ihnen trotz äußeren Prunkes nicht dazu angetan, das Prestige des Theaters in der Fremde zu heben und die dramatische Kunst Frankreichs im Ausland zur Geltung zu bringen. Sie oranzen daher in den zuständigen Verwalter Jahre, er möge die Initiative zu einer Gastspielreise in verschiedenen Städten D e u t s c h l a n d s erteilen: zum ersten Male würde es sich dabei nicht um reine Propaganda oder persönliche Reklame handeln, wie es bisher Brauch war, sondern um eine große künstlerische Kundgebung zur geistigen Annäherung der Völker. Die Sache war soweit gediehen, und es wurden bereits bestimmte Namen genannt: da setzte die R e a t i o n ein, und zwar in doppeltem Sinne. Jahre suchte die Schöne Künste, Eduard S e r r i o t: der war von Anfang an für den Plan begeistert gewesen und versprach, seine ganze Macht in die Waagschale zu werfen. Aber auch die Gegenseite war nicht müßig: in den Kreisen des alten Mollire-Hauses wurde eifrig intrigiert, und als zum ersten Male das Gesicht von der bevorstehenden Gastspielreise in Deutschland selber austauchte, demontierte es die Verwaltung in beinahe bestiger Wut. Die Kritik spitzte sich immer weiter zu, und um einen offenen Bruch zu vermeiden, rief schließlich Herriot selber zu einem Kompromiß: das Gastspiel sollte von einer beschränkten Truppe und in offiziöser (statt offizieller) Form stattfinden; eine bessere Propagandareise also, wie sie alljährlich hundemal angetreten werden. Aber auch dagegen wurde noch Sturm gelaufen, und der Organisator S e r r i o t hat sich vorläufig diplomatisch krank gemeldet. Wie sich die Staatsangelegenheit weiter entwickelt — man behauptet bereits, sie werde Herriot den Kopf kosten! — läßt sich in diesem Augenblick noch nicht sagen, zumal mittlerweile „Großmama Gelelle“ aus Amerika zurückgekehrt ist und eifrig intrigiert...

Kino BURG-KINO. Varietees.

Was die berufene deutsche Filmkritik und auch die anderwärts lebend wiedergibt, muß wohl unbedingt gut sein. Das trifft in allen Belangen auf diese Ufa-Produktion zu. Wir sehen hier ein Künstlerpaar (Emil Jannings und Lya de Putti), das die Höchsthöhe an Filmdarstellung erreicht. Schon der Anfang der Handlung verrät uns schwerste Kost. Ein Sträfling wird vorgeführt und soll begnadigt werden. Und hier erzählt er seine Lebensgeschichte, ein Drama, wie es an padender Realistik nichts zu wünschen übrig läßt. Die Zwinnung, die die einzelnen Bilder hervorruft, steigert sich stufenweise von Akt zu Akt und schlägt das Publikum restlos in den Bann. Wir haben von Jannings schon viele Proben großer Kunst gesehen; was er aber in diesem Film bietet, ist die Höchsthöhe vollendetester schauspielerischer Leistung. Oder gibt es bei ihm kein Ende in der Potenzierung? Fast scheint es so. Lya de Putti hat schwere Mühe, ihm auf dieser Bahn zu folgen; ihre Leistung ist aber hier nicht minder hervorragend einzuschätzen. Was den Film sonst noch auszeichnet, ist die gewaltige Regieführung, meisterhaft, wie immer bei der „Ufa“. Zirkusattraktionen von geradezu phänomenaler Eindringkraft bekommen wir zu sehen neben dem Leben und Treiben geräuschvoller, marktfrischerer Jahrmärkten. „Varietes“ ist ein Schlagerfilm allerersten Ranges und wird es voraussichtlich auch noch lange bleiben; denn was man in ihm leht, prägt sich dem geschlossenen Menschen ein auf Wochen hinaus. Der Film läuft bis einschließlich Sonntag den 13. d.

KINO „APOLLO“. „Die teuflische Susanne“

Ist wieder ein Film, bei dessen Besichtigung man tut gut, sich ein Bündel Reiser-Lochernen einzusteden. Eine geschickte Regie (Richard Eichberg) hat es verstanden, den Stoff der beliebten „Herzlichen Onerette“ so zu verwerten, daß daraus auch für den Film ein phänomenales Lustspiel wurde. Dazu wurden Luftvielfräste erster Klasse eingestellt: Allan Carnoy diese kleine ausfallsbrige Person, die in jedem Film ihr ganzes Können bietet und geradezu entzückend wirkt; Ruth Berber, die die Rolle der „teuflischen Susanne“ die „Verführer“ meisterhaft wiedergibt; Hans Junkermann, der in der Rolle des Baron Kubraus den alten Schwerenöter und Moralprediger (nicht für sich, sondern nur für andere) zum Ergötzen des Zuschauers mimt; Willi Kreiß, dem die Rolle des jungen Renke, der sich zwischen zwei Mädchen teilt u. durchzufallen darf, wie auf den Leib geschrieben ist; und endlich Albert Paulig, der den Kaskadestellner gibt und in dieser Rolle un-

bändige Heiterkeitsausbrüche auslöst. Ein Ensemble also, das in seiner Zusammensetzung unbedingten Genuß und Erfolg garantiert. Die Handlung besteht aus lauter originellen, höchstkomischen Intermezzos und Verwechslungen, die zündend einschlagen. Am unwürdigsten sind aber die Szenen im Schlafzimmer des jungen Don Juans und im Moulin rouge, die derart gebracht werden, daß man Tränen der Lust weinen muß. Leppige, schöne Ausstattung, jazzbandähnliche Musik — mit einem Worte ein Film, der sich wirklich des Ansehens lohnt. Er wird bis einschließlich Sonntag den 13. d. vorgeführt.

KINO »UNION« (früher Bioskop).

»Heros, der Tyrann von Rom«.

Dieser an Ausstattung wie Spiel gewaltige Film aus römischer Glanzzeit, der in erschöpfender Weise die Historie des grausamen Nero wiedergibt, ist im Union-Kino noch bis einschließlich Samstag den 12. d. zu sehen. Ein Film von gewaltiger Eindringkraft, mit prächtigem Menschenmaterial.

Am Sonntag gelangt ein Film auf die Leinwand, der gewiß zündend einschlagen wird:

»Nischen«.

Ein Film von reizendster Handlung, prächtiger Ausstattung, der in der ganzen Welt mit durchschlagendem Erfolg läuft. Und der Umstand, daß in ihm zwei der bekanntesten Filmkünstler, und

zwar Kenia Desni und Harry Lieble die Hauptrollen spielen, verbessert ihm eben zu dem Erfolg, den er verdient. Wir kommen auf den Film noch zurück.

KINO »DIANA«. STUDIENCL.

Heute Freitag der letzte Vorführungstag des großen Harry-Hill-Schlagers:

»Die Maske Nr. 74«.

Ab 12. d. gelangt anstatt des Epochenfilms »Kapitän Kidd«, der vollkommen demoliert und zerrissen ankam, der erfolgreiche Film

»Der Graf und die Ballerine«

(im Gasthaus »Zum weißen Ochsen« in Wien) zur Vorführung. Es ist dies eine durchaus lustige, typische Wiener Geschichte, die von den bekanntesten originellen Wiener Komikern ausgedacht und u. sich zum großen Teile im obigen Gasthaus abspielt. Was sich da alles entwickelt, ist voll so köstlichem Humor, wie es Filmhandlungen von echt Wiener Einschlag nur zu produzieren vermögen. Einen Teil der Handlung zeigen die ausgestellten Bilder. Anita Docis die schöne Filmdiva, und Egon v. Jordan in den Hauptrollen leisten Vorzügliches. Es sind sechs Akte der besten Unterhaltung, die anzusehen niemand veräumen sollte.

Der nächste Film: »Hoch- und Deutschmeister Nr. 4«, ein Werk von absoluter Durchschlagkraft.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 11. März 1927.

m. Todesfall. Gestern abends starb nach langem, schwerem Leiden Herr Vinzenz S t e c h e r, Bäckermeister und Gasthofbesitzer im 63. Lebensjahre. Der Verstorbene, eine allseits bekannte und geschätzte Persönlichkeit, wird am Samstag in Studenci zur letzten Ruhe beilattet. R. i. p.! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Verzögerung der bereits anberaumten Kreisstagung. Die auf den 14. d. M. anberaumte Kreisstagung ist aus technischen Gründen vertagt worden. Der Finanzausschuß soll, wie wir vernehmen, dieser Tage zu einer Sitzung zusammentreten.

m. Evangelisches. Sonntag den 13. d. M. wird in Maribor l e i n Gottesdienst stattfinden.

n. Die Staatsangestellten und der Zinshefter. Nachdem der Großzupan den städtischen Voranschlag nur unter der Bedingung genehmigte, daß die Staatsangestellten von der Entrichtung des 10prozentigen Zinshefters entlassen werden, kam der städt. Haushalts natürlich aus dem Gleichgewicht. Um diese Frage der Lösung nahe zu bringen, findet am nächsten Freitag eine neuerliche Sitzung des Gemeinderates statt. Der Gemeinderat beschloß ferner, von den Unterstellungen verschiedener Vereine grundsätzlich abzusehen.

m. Viel Schnee am Bahren. Gestern und heute früh schneite es am Bahren ziemlich stark. Die Schneedecke erreicht eine Höhe von ca. 30 Zentimetern. Skifahrer erhielten ein gutes Terrain.

m. Volkuniversität (Konzert Hezio). Wir machen nochmals auf das heute stattfindende Konzert des berühmten Baritonisten der Jagreber Oper, Drag. H r z i c, aufmerksam. Er wird ein ungemein wirkungsvolles Programm, das eine Uebersicht der Entwicklung des kroatischen Volksliedes beinhaltet, zum Vortrag bringen. Man darf also auf das Auftreten dieses Künstlers gespannt sein.

m. Stromunterbrechung. Sonntag den 13. d. ist die Abgabe des elektrischen Stromes von 7—13 Uhr unterbrochen.

m. Billige Baupläne. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates bewarben sich mehrere Reflektanten um Bauparzellen des Jost'schen Besitzes in der Urbanigasse. Die Stadtgemeinde wird den Quadratmeter um 8 Dinar verkaufen, um auf diese Weise die Bautätigkeit zu beleben.

m. Urmentag zugunsten des Lehrlingsheimes. Der slowenische Genossenschaftsbund trägt sich mit dem Gedanken der Errichtung eines Lehrlingsheimes, in dem die Lehrlinge in ihrer freien Zeit Unterkunft, Beschäftigung, geistige Anregung usw. erhalten würden, um auf diese Weise den moralischen Verfall der lernenden Jugend zu verhindern. Aus diesem Anlasse werden am 19. März, dem Tag des gewerblichen Schuttpatrons, des Hl. Josef, Lehrmädchen in den Straßen der Stadt Blumen feilbieten. Der Gewerbeverein erachtet auf diesem Wege die Deffentlichkeit, mit Rücksicht auf den huma-

nen Zweck der Aktion die Unterstützung nicht vorzuenthalten.

m. Auf die Vorstellung der Komödie »Kameraden«, die Samstag den 12. d. zum letzten Male in dieser Saison aufgeführt wird, machen wir besonders aufmerksam. Beamte, die sich die Karten an der Tageskasse gegen Vorweis der Beamtenlegitimation beschaffen, erhalten einen bedeutenden Nachlaß.

m. Schülerkonzert der Frau F. Brandl. Dienstag fand im großen Kasinoaale eine Schülervorführung der Schüler d. heimischen Violinpädagogin Frau F. B r a n d l statt. In einer längeren Reihe von Vortragsummern lernte man zahlreiche Schüler aller Unterrichtsstufen mit ihrem reichlichen Können kennen. Im Einzelnen wie auch im Zusammenhänge legten dieselben geradezu vorreffliche Leistungen und oft ein bemerkenswertes Talent an den Tag. Ein Zeichen, daß es Frau Brandl versteht, in ihren Schülern die Spielfreudigkeit zu wecken und auch zu erhalten. Zu den erzielten Erfolgen ist unsere Violinmeisterin ganz besonders zu beglückwünschen.

m. Besitzwechsel. Das Haus Meliska cesta 56 erwerben die Eheleute Florian und Justine K o r m a n n und das Haus Frankopanova ulica 61 der Kaufmann Albert B i c e l j.

m. Aus dem Postdienste. Herr Anton K l e m e n t i c wurde zum Verwalter des Bahnhofpostamtes in Maribor ernannt.

m. Die ordentliche Jahreshauptversammlung des Mietervereines findet S o n n t a g, den 20. d. um 9.30 Uhr im kleinen Gbje-Saale mit der üblichen Tagesordnung statt. Alle Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen! Der Eintritt ist nur gegen Vorweis der Mitgliedskarte, und zwar nur jenen Mitgliedern gestattet, die bereits den Mitgliedsbeitrag geleistet haben.

m. Von der Arbeitsbörse. Die hiesige Arbeitsbörse sucht per sofort einen Maschinenweber für Wollecken und mehrere Steinmetze. Bewerber mögen sich sofort bei der Arbeitsbörse melden.

m. Hauptversammlung der Kleidermacher-Genossenschaft. S o n n t a g, den 6. d. M. fand in den Gambirius-Lokalitäten die Hauptversammlung der hiesigen Kleidermacher-Genossenschaft statt. Die Genossenschaft zählt 242 Mitglieder, und zwar 86 Herrenschneider und 104 Damenschneiderinnen und Modistinnen. Der Obmann Herr Anton K o f a r brachte eingangs eine Zuschrift des Großzupans zur Verlesung, worin vorwiegend Aufnahme von Lehrlingen und Lehrlingmädchen wegen wachsender Arbeitslosigkeit gewarnt wird. Nach Entgegennahme der zufriedenstellenden Rechenschaftsberichte wurde die Neuwahl des Vorstandes durchgeführt. Gewählt wurden: Herr Anton K o f a r zum Obmann, Herr Michael L e s n i k zum Obmann-Stellvertreter. In den A u s s c h u ß wurden entsandt die Herren: Ignaz Bozic, Stanislaus Bidovic, Fr. Overlin, Franz Lorber, Dominikus Fabjancic, Stiber Rudolf

und Frau Frida Kovac; S t e l l v e r t r e t e r: Martin Pravdic, Ludwig Setina, Maria Kihler. In die L e h r l i n g s l i s t e n sind aufgenommen: Michael Lesnik, Fr. Overlin, Fr. Lorber, Fr. Jaflo, Stanko Bidovic, Franz Schwarz und Johann Pevec; für die Damen: Antonie Taus, Emma Volovsek, Maria Klonjsche, Anna Hofmann, Elisabeth Kerat und Johanna Krajnc. Zu R e c h n u n g s p r ü f e r n wurden gewählt: Stan. Vidovic, Novsak Franz und Grete Kaiser.

m. Von der Rettungsabteilung. Die Rettungsabteilung der Feiw. Feuerwehr Maribor wurde gestern in folgenden Fällen in Anspruch genommen: Es gab im ganzen 3 Interventionen, in 5 Fällen wurden Ueberführungen von und in Privatwohnungen sowie ins Spital durchgeführt, weiters wurden auch 3 leichtere Unfälle behandelt, bzw. bzw. Verbände angelegt.

m. Die Generalversammlung des Slow. Kaufmännischen Vereines in Maribor wird am 25. d. im »Marodni dom« abgehalten.

m. Wetterbericht. M a r i b o r, 11. März, 8 Uhr früh: Luftdruck 788, Thermohygroskop 750, Temperatur + 5.5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag: —.

m. Spenden. An Stelle eines Kranzes für Jöhner spendeten die Brüder K e i s e r 150 und anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Teichmeister Iles von Frau Josefne K o t n i c die Spende von 150 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr ein. Herzlichen Dank!

* Rekruten - Abschiedsabend heute Samstag (12. März) im Hotel Halbwidl. Siehe Inserat im Anzeigenteil!

Nachrichten aus Bluf

p. Evangelisches. Sonntag den 13. d. um 10 Uhr vormittags wird im Übungszimmer des Männergesangsvereines ein Gottesdienst stattfinden.

p. Aus dem Postdienste. Der bisherige Postverwalter Herr Ivan B e l e b i c wurde in den dauernden Ruhestand versetzt. Zum Postverwalter wurde Herr Anton S m o b i c ernannt.

Nachrichten aus Celje

c. Auflösung des Stadgemeinderates. Am Mittwoch langte in Celje ein Erlass des Großzupans in Maribor an, demzufolge der Gemeinderat von Celje wegen Arbeitsunfähigkeit aufgelöst und Herr Bezirkshauptmann Dr. Leopold Z u z e l zum Gemeindevorstand bestellt wird. Der neuerernannte Gemeindevorstand übernimmt dieser Tage die Leitung der Stadtgemeinde.

c. Das Kirchenkonzert des Sattner-Chores aus Hjuljana findet am 27. d. in der Pfarrkirche in Celje und nicht, wie zuerst gemeldet, in der Kapuzinerkirche statt.

c. Aus dem Postdienste. Der Postverwalter Herr Anton M i r n i k wurde in den Ruhestand versetzt. Zum Postverwalter wurde Herr Anton B o c ernannt.

c. Ausflug von kroatischen Touristen nach Celje. Der kroatische Touristenverein »Sfeme« veranstaltet am Sonntag den 13. d. M. einen Ausflug auf den Ost und die Gailert-Hütte bei Celje. Die Gäste treffen am Samstag abends in Celje ein, wo sie am »Alpenfest«, das am Samstag im Hotel »Union« stattfindet, teilnehmen werden.

Nachrichten aus Dravograd

g. Installation. Sonntag den 6. d. wurde in der Pfarrkirche St. Peter am Kronenberg der Pfarrer Alois B r h n j a l durch den Dechant aus St. Martin bei Slovensko-gradec installiert.

g. Theateraufführung. Vergangenen Sonntag veranstaltete der Sokolverein von Dravograd im Kasinoaale eine Theateraufführung; es wurde »Im weißen Rössel« gegeben. Die Aufführung ist gut gelungen und war auch gut besucht.

g. Vieh- und Krämermarkt. Am 21. d. findet in Dravograd der Vieh- und Krämermarkt (Jofsimarkt) statt.

g. Unglücksfall. Am 9. d. wollte der in Brata bei Dravograd ansässige Besitzer Vinzenz B u s a seinen Stier aus dem Stalle treiben. Der Stier, der hierbei auf unerklärliche Weise schreie, war jenen Besitzer zu

Boden und verlegte ihn am rechten Fuße. Der Verunglückte, der sich einen Bruch des Fußes zuzog, mußte sofort ins Krankenhaus nach Slovensko-gradec überführt werden.

Nachrichten aus Slavia

s. Todesfall. Am 8. d. starb hier Herr Frz. B e h o v a r, Realitäten- und Gasthausbesitzer in Bides bei Slavia. R. i. p.

s. Besitzwechsel. Die Dampfsäge A n t o l i c u, T o m i n c erwarben die Herren Fr. K a s o r s e l und Ivan Z u r a j. — Das Haus Nr. 112 am Hauptplatz der Frau Faani Z a g o b i c, vorm. Högenwart, kaufte das Ehepaar Stefan und Josefa R u m e z. — Das Haus Schulgasse Nr. 80 der verstorbenen Eheleute F u h r e r ging in den Besitz des Herrn Alfons M e n c über.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Freitag, den 11. d. um 15 Uhr: »Aschenbrödel«, Schülervorstellung, ermäßigte Preise.

Samstag den 12. d. um 20 Uhr: »Kameraden«, Beamtenvorstellung, Coupons.

Sonntag den 13. d. um 15 Uhr: »Zum Wohle des Volkes«, Coupons; um 20 Uhr: »Die lustige Witwe«, Coupons.

+ Ein Beethoven-Notizbuch in Moskau gefunden. M o s k a u, 9. März. Ein bisher unbekanntes Notizbuch Beethovens, das Entwürfe zum A-Moll- und B-Dur-Quartett aus dem Jahre 1825 enthält, ist von einem Schüler des Moskauer Konservatoriums, der mit dem Ordnen der Musikschriften im Zentralarchiv beschäftigt war, gefunden worden. Das Büchlein, das das Format eines gewöhnlichen Postes hat, ist in imitiertes Leder gebunden und mit Goldschnitt verziert. Anlässlich des hundertjährigen Todesjubiläum Beethovens wird das Konservatorium in der Jubiläumsnummer seiner Musikzeitschrift photographische Nachbildungen des Büchleins veröffentlichen.

+ Außerordentlicher Erfolg Siegalis in Paris. P a r i s, 10. März. Gestern fand im überfüllten Konzertsaal Caveau ein Wiederabend Leo S i e g a l i s statt, der einige Arrangements, Lieder von Schubert, Richard Strauß u. Brahms, zum Vortrag brachte. Er erntete so stürmischen Beifall, wie wohl seit langer Zeit keinem Sänger in Paris zuteil geworden ist. Der österreichische Gesandte, Dr. Grünberger, beglückwünschte den Künstler zu seinem außerordentlichen Erfolg.

Sport

Der Geländelauf

Der Winter ist vorüber. Die neuerwachte Natur rüftet zum feierlichen Empfang des Lenzes. Nun muß auch der Körperportler und besonders der Leichtathlet und Fußballer an seine Arbeit denken und das nachgeholt trachten, was er im Winter versäumt hat. Der G e l ä n d e l a u f bietet ihm die beste Gelegenheit. Im munteren Lauffschritt über Wiesen und Felder, durch Wälder und Auen zu eilen, ist ein erhebendes Gefühl für den Läufer. Mit lustigen Sprüngen setzt er über Stod und Stein. Dies ist ein lebensfroher, lebensbejahender Anblick.

Wie bei jedem Sportzweig, ist auch hier bei Ueberanstrengungen nur zu warnen. Auch bewirkt die häufig eingeatmete Waldbluft Stechen und Hustenreiz, was den eigentlichen Zweck des Laufes sehr ungünstig beeinflusst. Deshalb gilt als Lehriag: Ruhige, tiefe Atmung und federnder, gleichmäßiger Schritt. Dies wirkt auf die inneren Organe sehr günstig ein und belebt durch reichliche Sauerstoffzufuhr den Stoffwechsel. Ebenso ist der Geländelauf keine Refordjagd, sondern ein gemächliches Dahinwippen durch die freie Natur, fern von den Lasten und Sorgen des Alltags. Dies ist die »Seelengymnastik« des Menschen. Die Freude an den herrlichen Schöpfungen der Natur werden in ihm wach und der enghorizont des täglichen Lebens erweitert sich. Wie schon früher erwähnt, ist der Geländelauf

keine Hejagd nach Preisen und Rekorde, sondern ein *Marathon* im ureigensten Sinne des Wortes! Er ist das ideale Training für jeden Körpersportler. Er bildet Ergänzungsarbeit und Ausgleichsgymnastik. Geht der Lauf auf ebenen Wegen vor sich, so ist er zur Verbesserung des Laufstiles am geschafftesten. Im Wald und in hügeligen Gegenden kann der Läufer wohl nicht auf Ziel sehen. Dort gibt der Lauf wieder Gelegenheit, die Kräfte richtig einteilen zu lernen. Ebenso kann ein schnelles Vormarschkommen im freien Gelände jedermann zu statuen kommen. Nehmen wir nur einen Unfall an, wo es vielleicht auf eine Minute ankommt.

Der Geländelauf hat von England aus seinen Ausgang genommen. Dort wurden schon im Jahre 1860 die ersten „Cross-country“ Läufe veranstaltet. Nach u. nach hat sich dieser königliche Zweig der Leichtathletik viele Freunde erworben und heute gibt es wohl wenig Sportvereine, die nicht regelmäßig ihre Wald- und Geländeläufe veranstalten. In unserem Sportleben steht der Geländelauf wohl noch weit im Hintergrund. Es heißt ihn wecken, jedem Sportler zur Pflicht machen. Denn nicht nur des Trainings wegen pflegen wir ihn, sondern zur Erweckung der Freude an der Natur und zur Erhaltung unseres höchsten Gutes und wertvollen Gutes — unserer Gesundheit.

M. J. (Maribor).

: **Rapid** — O. K. S. Die Frühjahrssaison scheint nun allen Ernstes ihren Anfang zu

nehmen. Abgesehen von den in Kürze zur Austragung gelangenden *Pokal*- und *Meisterschaftsspielen*, die gerade heuer einen überaus spannenden Verlauf zu nehmen versprechen, haben wir belanntllich bereits *Sonntag*, den 13. d. M. Gelegenheit, einen internationalen Gast in Maribor begrüßen zu können. Es ist dies der *Grazer Athletik-Klub*, der nach fast zweijähriger Pause gegen die *S. V. Rapid* antreten wird. Wenn man bedenkt, daß *O. K. S.* vergangenen Sonntag den führenden Amateurbedein *Wiens*, die „*Griffeter*“ in Graz mit 3:1 hineinlegte, kann man sich so ungefähr eine Vorstellung von der Stärke der Mannschaft machen. Die Mannschaft „*Rapids*“, in deren Reihen bei diesem Wettspiel einige junge Spieler ihre Feuertaufe zu bestehen haben, erscheint durch diesen Umstand sehr gehandlapt und werden alle bei diesem Spiel voll bei der Sache sein müssen, um ein halbwegs günstiges Resultat herauszuschöpfen. Es ist ein Massenbesuch zu erwarten, den niemand wird es sich entgehen lassen, Augenzeuge dieses wirklich interessanten Ereignisses zu sein.

Wibe in New-York besiegt. Wibe mußte anlässlich seines vierten Starts in Amerika in einem 1500-Meter-Vorgabelaufen eine Niederlage hinnehmen. Er wurde von einem Läufer, dem er 100 Yards vorgegeben, um 40 Yards geschlagen. Seine Zeit war 4:02.8. Bei der gleichen Veranstaltung stellte *Lloyd Hahn* einen neuen Weltrekord über 1000 Yards (910 Meter) in der Halle auf. Er lief 2:12.8 und überbot *Joe Hans* Marke von 2:13.4 damit um 6 Zehntel Sekunden.

einen gewissen *Friedrich Schloffer* berart auf den Kopf schlug, daß er am rechten Auge erblindete. Strahl verantwortete sich dafür, den Schlag in Notwehr ausgeführt zu haben. Die Geschworenen legten jedoch auf diese Ausrede kein Gewicht und bejahten die Schulfrage auf schwere körperliche Verletzung, worauf Strahl zu einer 2-jährigen Kerkerstrafe, verschärft durch Fasten und hartes Lager alle 14 Tage, und zur Zahlung von 20.000 Dinar Entschädigung sowie von 500 Dinar für die ärztliche Behandlung verurteilt wurde.

Diebstahl.

Vorgestern standen *Wilhelm P u l l* und *Vladimir R i z a n e c*, beide Angestellte der Textilfabrik in Mese, wegen Diebstahls vor den Geschworenen. Die beiden wurden beschuldigt, 84 Pakete Leinwand entwendet zu haben, doch gestanden sie, nur 40 Pakete aus der Fabrik zur Drau getragen und in der Nacht weggeschafft zu haben. Der Schaden beläuft sich auf 10.000 Dinar. Nach Bejahung der Schuldfrage wurde *Wilhelm P u l l* zu 3 Jahren (da er schon mehrmals vorbestraft ist) u. *Vladimir R i z a n e c* zu 6 Monaten, verschärft durch Fasten und hartes Lager alle 14 Tage, verurteilt.

Handel, Industrie und Finanzen
Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Der letzte Wochenmarkt war in bezug auf den Auftrieb in Hornvieh etwas schwächer, hingegen in bezug auf Schweine und Pferde stärker als der vorwöchentliche. In den Preisen traten keine besonderen Veränderungen ein, lediglich *P f e r d e* stiegen im Preise mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feldarbeiten. Die Nachfrage sowohl nach Vieh als auch nach Landesprodukten war lebhaft. Die Geschäftstätigkeit war ziemlich lebhaft. Es wurden sowohl für den heimischen Bedarf als auch für Exporte (Deutschland und Italien) Schlüsse getätigt.

Es notierten: **Rinder:** Ochsen heimische erste Klasse 9.25, zweite Klasse 7—8, bosnische Ochsen erste Klasse 6.50—8, zweite Klasse 5 bis 6, Jungochsen erste Klasse 7—8, zweite Klasse 5—6.50, Jungläbe erste Klasse 6—7.50, zweite Klasse 4—4.50, Kühe erste Klasse 6—8, zweite Klasse 5—6, Kälber 9—13 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 10—15 Dinar pro Kilogramm. **Schweine:** Heimische gemästete Schweine 12.50—14, Jungschweine bis ein Jahr 11.50—12, über ein Jahr 12—12.50, Spanjerfel 18—20 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. **Schweine:** heimische geschlachtet 16.75—18, Spanjerfel geschlachtet 20—22 Dinar pro Kilogramm. **Pferde:** Schwere Lastpferde 13.000—15.000, leichte Kutschpferde 9000—11.000, Bauern-

pferde 5000—7000 Dinar pro Paar. Fohlen einjährige 1600—2500, zweijährige 1500 bis 3500 pro Stück. — **Intermittel:** Mese heimischer 125—150, Ungerner 125—150, Heu erste Klasse 100—125, zweite Klasse 75—100, Grummet 125—140, Stroh 70—100 Dinar pro Meterzentner.

× **Billigere Eisenbahntarife für Holztransporte?** Es ist schon des öfteren auf die Tatsache hingewiesen worden, daß insbesondere die hohen Eisenbahntarife die Ursache der Stagnation in unserem Holzhandel seien. In der letzten Zeit wurde nun neuerdings in verschiedenen Versammlungen auf dieses Uebel verwiesen. Wie man erfährt, trägt man sich nun endlich in Regierungskreisen mit der Absicht, die Eisenbahntarife für Holztransporte entsprechend herabzusetzen.

× **Unser Notenaussatz** hat sich in der letzten Woche des Monats Jänner um ca. 95 Millionen Dinar verringert. Die Metalldeckung vermehrte sich in derselben Zeit um 2.6 auf 428.98 Millionen Dinar.

× **Der Umsatz auf der New Yorker Getreidebörse** belief sich in der Vorwoche auf 193 Waggons, davon 10 Waggons Weizen, 1 Waggon Gerste, 1 Waggon Hafer, 141 Waggons Mais, 20 Waggons Mehl, 15 Waggons Kleie, 2 Waggons Bohnen und 3 Waggons Rode. Die Preise für Weizen bewegten sich zwischen 305 bis 307.50, Mais 165, Gerste 290, Hafer 192.50, Mehl Muller griffig 455—560, Zweier 420, Fünfer 375, Sechser 340, Siebener 250, Kleie 141—160, Rode ohne Sod 75 bis 112 Dinar für 100 kg. — Die Tendenz war recht ruhig. Infolge der Aussicht auf den ausländischen Märkten zeigte sich eine gewisse Zurückhaltung der zuzufolge die Ausgebote minimal waren. Lebhafter waren lediglich die Umsätze in Schwarzmehlen. Besonders stark gesucht waren Mehle, Fünfer, Sechser und Siebener. Desgleichen war auch das Geschäft in Kleien recht lebhaft.

× **Rückgang des ungarischen Mehlexportes.** Aus Budapest wird berichtet: Auf Grund statistischer Daten wurde jetzt der starke Rückgang des ungarischen Mehlexportes konstatiert. Im Jahre 1913 wurden 58% des exportierten Getreidequantums in verarbeitetem Zustande ausgeführt, während im Jahre 1926 bloß 23% des exportierten Getreides in Ungarn weiter verarbeitet wurde. Diese zwei Daten beweisen den starken Rückgang des Mehlexportes und begründen die schwere Krise der ungarischen Mühlenindustrie.

× **Ungünstige Lage auf dem rumänischen Holzmarkt.** Aus Klausenburg wird berichtet: Die Lage auf dem rumänischen Holzmarkt gestaltete sich in den letzten Monaten, namentlich seit dem Eintreten der Kurzsteigerung des Lei äußerst ungünstig. Infolge des milden Winters konnten die großen Brennholzvorräte weder auf dem inländischen, noch auf dem ausländischen Markt abgesetzt werden und liegen jetzt aufgestapelt auf den Holzplätzen. Auch die anderen Holzsorten und Holzarten konnten nicht ausgeführt werden, da die Konkurrenz des tschechoslowakischen Holzes immer fähbarer wurde.

Aus dem Schwurgerichtssaale
Das erste Todesurteil
Das Ende einer Bauerntragödie

Maribor, 10. März.

Gestern hatte sich ein Schenkel in Menschengestalt der 43jährige Besitzer *Karl S e r l o* aus Zanzeoi bei Rijj wegen *M o r d e s*, begangen an seiner eigenen Frau, zu verantworten. Die Anklageschrift beschuldigt ihn, seine Frau *Rosa S e s e r t o* in der Nacht vom 21. zum 22. September v. J. in *Trdova* bei *St. Peter* in die Drau geworfen zu haben.

Die Ehe der Genannten wurde im Jahre 1912 gestiftet und verlief weit und breit als Muster einer Ehegemeinschaft. Im Jahre 1914/15 übersiedelte das Ehepaar zu den Eltern des Angeklagten, mit denen die Frau im besten Einvernehmen lebte. Im Jahre 1916 kam auch dieser Besitz in die Hände *Karl S e s e r t o* und seiner Frau, worauf es den beiden durch fleißige Arbeit gelang, sämtliche Schulden zu tilgen.

Im Jahre 1918 zog eine Wingerin ins Haus, ein hübsches Mädel aus Kroatien. Es hatte dem Besitzer den Kopf verdreht. Dem Liebesverhältnis entsproß ein unerwünschtes Kind, welches bald darauf gestorben ist. Das war der Keim der Zwistigkeiten. Die Frau konnte sich mit dieser Situation nicht abfinden. Um dem Standa ein Ende zu bereiten, zog die Wingerin wieder von dannen. Nach ihrem Abgang hatte *S e s e r t o* ein neues Liebesverhältnis mit einer gewissen *Maria J o r a d*, einem Teufel in Weibesgestalt. Die *Jorad* beschimpfte die Verstorbene, mißhandelte sie und hegte den Mann gegen sein Weib. Eines Tages soll sich die *Jorad* geäußert haben: „Umbringen müssen wir sie! Wenn Du es nicht tust, dann werde ich es machen!“

Im Dezember 1923 verließ *S e s e r t o* seine Frau und übersiedelte auf einen anderen Grundbesitz, wo er ungestört mit seiner Konkubine leben konnte. Er nahm aber mit, was nicht lieb- und nagelfest war, sodas die Frau den Winter hindurch darben und sogar hungern mußte. Wenn er trotzdem Nachschau hielt, so geschah es deshalb, um seine Frau zu verprügeln. Die Kinder, denen er die Mutter als eine arbeitshene Trinkerin schilberste, zwang der Unhold, die eigene Mutter zu verlassen. Der Frau drohte er zu wiederholten Malen mit dem Tode.

Durch Versprechungen aller Art gelang es dem treulosen Menschen, seine Frau so weit zu bringen, daß sie ihre Besitzhälfte auf das uneheliche Kind verschreiben ließ. Unter dem Vorwande, ein neues Leben beginnen zu wollen, gelang es dem Manne, seine Frau zu überreden, mit ihm nach *St. Peter* zu gehen, wo sie einen Besitz beschlügen würden. In der dunklen Nacht geschah am Wege dicht am Ufer der Drau das grauenvolle Verbrechen.

Fünf Tage nach dem Verschwinden der unglücklichen Frau wurde die Leiche bei *St. Peter* angeschwemmt vorgefunden. Die Exhumierung ergab, daß die Verdachtsmomente der *Gen darmerie* vollkommen begründet waren.

Der Angeklagte leugnete hartnäckig, die Tat begangen zu haben. Bei der Hauptverhandlung, deren Vorsitz Herr Kreisgerichtspräsident *Dr. Z i h e r* selbst innehatte, wurden 31 Zeugen einvernommen. Die meisten Aussagen waren eine starke Belastung für den Angeklagten, der sich in Widersprüche verwickelte. Die Verstorbene wurde von den meisten als eine vorbildliche, brave Frau u. Mutter geschildert, die ein tragisches Leben führen mußte. Selbst die beiden Söhne des Angeklagten, der 13jährige *Franz* und der 14jährige *Josif* sagten wahrheitsgemäß aus, daß die Mutter wegen der Konkubine des Vaters so viel zu leiden hatte.

Der Gerichtshof stellte eine einzige Schuldfrage auf *Mord*. Die Geschworenen beantworteten nach einer kurzen Beratung die Schuldfrage mit allen 12 Stimmen auf *Mord*, worauf *Karl S e r l o* zum **Tode durch den Strang** verurteilt wurde. Der Verteidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerden an.

Internationale Einbrecher.

Heute hatten sich die beiden belannten ungarischen Einbrecher *J h r i n g* und *S j a h o* vor den Geschworenen zu verantworten. Nachdem die Geschworenen eine ganze Reihe von Schuldfrag einstimmig bejaht hatten, wurde *Jhring* zu 3 Jahren und *Szabo* zu 2 1/2 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Diebstahl.

Die 21jährige *Magd Maria B u z e m*, die sich vorgestern vor den Geschworenen zu verantworten hatte, entwendete am 8. Oktober vorigen Jahres ihrem Dienstgeber *Franz R a j s p* in *Svetinci* 7.000 Dinar und überredete außerdem ihren Geliebten *Anton P o c m u t* zum Diebstahl von 11.300 und eines Revolvers. *Maria Buzem* wurde zu einem Jahre schweren Kerkers mit einem harten Lager alle 14 Tage verurteilt; *Anton Kocmut* erhielt die gleiche Strafe.

Schwere Folgen übermäßigen Alkoholgenußes

Am 1. Oktober v. J. gerieten einige Bur-schen, die in einem Gasthause in *Mese* (*Bel-lendorf*) bei *Ober-Radkersburg* zechten, im betrunkenen Zustande in Streit, in deren Verlaufe der Arbeiter *Johann S t r a l l*

HOTEL HALBWIDL
Heute Samstag, den 12. März 1927
Rekruten-Abschiedsabend mit Tanz
Eintritt frei. Für solide Bedienung sorgt der Restaurateur.
Sonn- u. Feiertags **GROSSE FRÜHSCHOPPEN- U. ABEND-KONZERTE.** Stimmungsvolle Programme der Kapelle K. Pečnik.

Neu eingelangt! Neu eingelangt!
STOFFE
für Frühjahrmäntel, Anzüge und Kostüme in den neuesten Modefarben
verkaufe ich zu besonders niedrigen Preisen. Bitte, besichtigen Sie die in meinen Auslagen neu ausgestellten Frühjahrsneuheiten.
Franc Mastek, Maribor, Glavni trg 16.
Neu eingelangt! Neu eingelangt!

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Bedauere, daß ich das Fräulein Lubm. Kürbus beleidigt habe und danke ich für den Rücktritt von der Klage.
3085 **H. Kretz.**

Realitäten

Ein Haus mit 1/4 Joch Grund, in kleiner Stadt Untersteiermark, schöne Lage, 10 Minut. von der Bahn, geeignet für Professionisten od. Pensionisten, wird billig verkauft. Anfr. Nr. 3096

Zu kaufen gesucht

Flobertgewehr, 6 mm, zu kaufen gesucht. Presernova ul. 18 Parterre rechts. 3006

Ein Einfamilienhaus mit sofort beziehbarer 4-5-Zimmerwohnung in der nächsten Umgebung von Maribor gegen Kassa zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kassakäufer“ an die Verw. 3043

Grabstein, alt, wird gekauft. Anträge unter „Grabstein“ in der Verw. abgegeben. 3018

Eine gut erhaltene Dezimalwaage bis 300 kg. zu kaufen gesucht. ADr. Verw. 3110

Zu verkaufen

Gartenerde umsonst abzugeben. Mariborska Iesna industrija, Koroska cesta 46. 2970

Wichtig für Garten- und Obstbesitzer! Wegen Räumung einiger Parzellen unserer Baumschule werden Kesseln u. Kirschbäume (2-3jähr.) je nach Qualität zum Preise von 8 bis 12 Dinar nach unserer Wahl verkauft. Versäumen Sie nicht die Gelegenheit, sich jetzt im Frühling mit billigen Obstbäumen zu versehen. „Tri“ Kamovica & Cie., O. m. b. H., Maribor. 3056

Obstbäume (Kesseln) schöne Stämme, gute Sorten, billigst abzugeben. Anfr. im Geschäft Dvoriska cesta 29. 3054

Alte 3 Waggon Kuchholz (für Möbel) zu verkaufen. Anfr. bei Vera Armpotič, Post Terje, Ljubno bei Varazdin. 3058

Zigaretten - Tabakwaren für Herren und Damen in allen Preislagen bei A. Stumpf, Koroska cesta 34. 13923

Zu vermieten

Großes, geräumiges, trodenes Magazin Mitte der Stadt zu vermieten. Anträge unt. „Trotener Raum“ an die Verw. 2989

In größerem Industrieort und Marktgemeinde im Miehthal wird ab 15. März ein Geschäftstotal samt Wohnung verpachtet. Anfragen zu richten an Gasthof „Post“, Gostanj. 3066

Zwei Herren oder Fräulein werden auf Kost genommen. Gute Küche. ADr. Verw. 3090

Zimmer nahe Bahnhof an eine oder zwei Personen ab 15. d. M. zu vermieten. ADr. Verw. 3091

Schön möbl. Zimmer, separiert, sofort zu vermieten. Tattenbachova ul. 18/2, Tür 12. 3083

Bücherei ist zu vergeben. ADr. Verw. 3087

Zu mieten gesucht

Wohnung, ein oder zwei Zimmer mit Küche, sofort zu mieten gesucht, hier oder Umgebung. Anträge unter „Ein oder zwei Zimmer“ an die Verw.

Großes Spärherbjimmer oder Zimmer und Küche, ev. mit Kabinett, womöglich mit Keller, zu mieten gesucht von kinderlosem Ehepaar. ADr. Verw. 3105

2 Fräulein suchen einfaches Zimmer. Anträge erbeten unter „Zwei“ an die Verw. 3092

Ein besseres Zimmer mit Küchenbenützung oder Spärherbjimmer von ruhiger Partei bis 1. April gesucht. Anträge an die Verw. unter „Ruhig“ 3042

Stellengesuche

Junge Praktikantin mit guter Schulbildung wünscht in eine Kanzlei unterzukommen. ADr. Verw. 3094

Mädchen für alles mit Näh- u. Kochkenntnissen sucht Stelle bei besserer Familie. Gest. Anträge unter „1. April“ an die Verw. 3078

Offene Stellen

Stenographin, geübte, slowenisch, deutsch, sucht die Adressaturkanzlei Dr. A. Pipuš, Maribor. 3111

Viehzüchter!

Ist „Distol“ teuer??

Nein, da man für jedes 50 kg. Lebendgewicht nur zwei Stück runder Kapseln braucht und dies kostet nur 21 Dinar.

Vom Ministerium für Volksgesundheit vorgeschriebene Preise:

Kleine Kapsel für Schafe Din 3.50

Große Kapsel für Rinder Din 10.50

Erhältlich in Apotheken.

Nehmen Sie immer diese Kapsel, auf welcher das Wort „Distol“ eingedrückt ist, da nur das echte Distol sicher wirkt, auch bei Tieren, die schon heiser sind. Im eigenen Interesse gebrauchen Sie die Dosen und hüten Sie sich vor Nachahmungen.

Kaštel d. d. Karlovac



Man sieht es diesem Manne an er hat den

Palma Absatz dran



Leset die „Marburger Zeitung“!

Wegen Einlaufens neuer Frühjahrsware und um das zu große Lager zu vermindern, wird das ganze Lager von

Krawatten
von Din 6 - bis zu allerfeinsten

und
Nur bis Samstag 12. März!

Herrenhemden
in allen Qualitäten

zu Ausverkaufspreisen verkauft. Besichtigt die Preise in den Auslagen 2601
Jos. Karničnik, Slovenska ul. 10

Frühjahrshüte

in Seide u. Stroh in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen bei

M. Jahn, Maribor, Stolna ulica 2

Landarbeiter mit 3-4 Arbeitskräften, ebenso Meier mit gutem Verständnis für Vieh werden aufgenommen. Lederfabrik Ant. Badl's Nachfolgl., Maribor. 3097

Ein Lehrling wird für Restaurant „Grassia Net“ gesucht. 3093

Selbständige Modistin wird gesucht. Anfr. Firma Stauber, III ca 10. oktobra. 3082

Korrespondenz

Junger Geschäftsmann sucht baldige Ehe mit nur vermögender Dame, Alter Nebesache. Zuschr. erbeten unter „Narus“ an die Verw. 3108



Indian Motocykle Co.

Gen. zast. za Kraljevina S. H. H.:

ROM. PELIKAN MARIBOR

Vertretungen:

FERRUM d. d., Zagreb. — AMERICAN MOTORS, Ljubljana. — BAGY WOLF & CO., Sarajevo. —

VELOMOT, Split.

WELTMARKE

- BIG CHIEF 1206 cm, 9/24 HP, Dollar 495.—
- CHIEF 898 cm, 7/18 HP, Dollar 480.—
- SCOUT 598 cm, 7/9 HP, Dollar 415.—
- PRINCE 350 cm, 3 1/2 HP, Dollar 333.—
- SID-CAR PRINCESS Dollar 185.—
- SID-CAR SCOUT Dollar 175.—

mit elektrischen Lichtanlagen u. Tachometer, — Solvente Platzverteter gesucht!

Ich benötige 1 bis 2 Waggon prima Schwarten

3-4-5 Meter lang, 20-25-30 mm stark, wenn möglich auf beiden Seiten abgefacht. Anträge sind zu richten **Beno Arnstein, Holzhandlung, Dolnja Lendava, Prekmurje.**

SCHUHE in allen Modifarben, modernste Fassung, beste Qualität kaufen Sie billigst bei Firma **Anica Traun** Maribor, Grajski trg 1. 2958

Einfamilienhaus

somit beziehbar, ohne Parteien, vor 4 Jahren gebaut, ganz abgeschlossen mit sämtlichem Komfort, Kanzlei mit Telefon, großem Hof etc. Landplatz-Nähe, nur Umständehalber gegen Barkasse zu verkaufen. Zuschriften an **J. Tramschegg, Kfm., Graz, 4. Bez., Am Damm Nr. 3.**

Handelsangestellter

der slow. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen in dem Mode- und Manufakturwarengeschäfte **Fr. Urch, Celje.** 3107

Frau Kunigunde Stecher gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten allen Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

Vinzenz Stecher

Bäckermeisters und Gasthofbesizers

welcher Donnerstag den 10. März um 9/10 Uhr abends nach langen, schweren Leiden im 63. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des Dahingeshiedenen wird Sonntag, den 13. März um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause Studenci feierlich eingeseget und sodann auf dem Ortsfriedhole in Studenci zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 14. März um 7 Uhr früh in der Josefikirche in Studenci gelesen werden.

Studenci, am 11. März 1927.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

1162